

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

Nr. 27/82 — 33. Jahrgang  
2. Juli-Ausgabe  
Preis: 0,05 M

# Wesenfelder

## Protest gegen Aggression Israels

Wir, die Kommunisten des Werkteils Röhren protestieren gegen die dreiste Aggression Israels auf Libanon.

Wir fordern Israel auf, unverzüglich den Völkermord am palästinensischen und libanesischen Volk zu beenden. Über 30 000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, wurden Opfer des verbrecherischen Krieges Israels.

Unsere Solidarität gilt dem aufopferungsvollen Kampf der Palästinenser und Libanesen. Dieser Gefahr für den Weltfrieden muß Einhalt geboten werden.

Im Sinne des proletarischen Internationalismus spendeten wir auf unserer APO-Mitgliederversammlung im Juni 140,- Mark für das Konto 555 „Hilfe für die Opfer der israelischen Aggression“.

APO des Werkteils Röhren  
Dieter Punzel

## Optimismus und Zuversicht prägten 4. ZK-Tagung

Die 4. Tagung des ZK der SED fand zu einer Zeit statt, wo sich der internationale Klassenkampf wesentlich verschärft hat und der Frieden seit dem letzten Weltkrieg besonders bedroht ist. Trotz verstärkter Konfrontation zwischen den beiden Weltsystemen wird durch den Bericht der Genossen Paul Verner, mit Zuversicht auf die wachsende Stärke des Sozialismus, dessen Hauptanliegen die Wahrung des Friedens ist, verwiesen. Trotz einiger Schwierigkeiten in der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und verschärfter Aggressivität besonders des USA-Imperialismus verliert dieser immer mehr sein Gesicht. Eine starke Friedensbewegung in den eigenen Ländern sowie eine konstruktive Friedenspolitik mit handfesten Vorschlägen zur Abrüstung seitens der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern zwingt die imperialistischen Länder in ihre Schranken. Ausgehend von der Analyse dieser äußeren, schwierigen Bedingungen werden die Aufgaben auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens für die DDR erörtert. Mit Recht stehen die erforderlichen Leistungen zur

wirtschaftlichen Stärkung unserer Republik im Vordergrund. Welchen Beitrag die Mikroelektronik dabei leisten muß, für uns als Angehörige des entsprechenden Kombinatens besonders interessant wird in einem gesonderten Abschnitt dargelegt.

Auch für die anderen Werktätigen unseres Landes werden die notwendigen Aufgaben richtungweisend erläutert. Angesichts der zunehmend wachsenden Kriegsgefahr steht die Landesverteidigung vor der Lösung wesentlich größerer Aufgaben. Für uns als Angehörige eines sozialistischen Großbetriebes und besonders als Genossen ist es daher, wie bereits auch in Mitgliederversammlungen immer wieder darauf hingewiesen, erforderlich, weitere Kollegen speziell für die Kampfgruppe oder Zivilverteidigung zu gewinnen.

Die Ausführungen der 4. ZK-Tagung sind trotz aller uns aufgezwungenen Schwierigkeiten mit Optimismus und Zuversicht geprägt und zeigen uns die Aufgaben für die weitere Arbeit.

Jürgen Einhorn  
Parteigruppe EHB

## Ferienlager „Kalinin“ eröffnet



Wieder ist es soweit, und Tausende Kinder unserer Republik nehmen Besitz von ihren Ferienlagern, um Freude und Entspannung zu genießen.

Am 5. Juli wurde auch das Zentrale Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee in Anwesenheit von Vertretern der Betriebs-, Gewerkschafts- und FDJ-Leitung eröffnet. Besonderes Gepräge wird dem Lager wiederum durch seinen internationalen Charakter verliehen. So erholen sich außer den Kindern aus der DDR hier auch Kinder aus Bulgarien, Ungarn, der CSSR, Chile und der BRD. Erwartet werden noch Delegationen aus der UdSSR und aus Frankreich.

Foto: Schmidt

## Unsere Antwort auf den Aufruf der Jugendbrigade „Hermann Jahn“

Die Jugendbrigade „Victor Jara“ aus dem Werkteil Bildröhre schließt sich dem Aufruf der Jugendbrigade „Hermann Jahn“ aus dem Funkwerk Erfurt, alle Kräfte für einen hohen Leistungszuwachs einzusetzen, an.

Wir stellen uns mit den abgegebenen Verpflichtungen den Anforderungen der 80er Jahre. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen und auf der Grundlage des seit drei Jahren geführten Leistungsvergleiches mit der Jugendbrigade „60. Jahrestag des Komsomol“ aus dem Moskauer Werk für Vakuumelektronik, stellen wir uns folgende Ziele:

— Durch hohe Sauberkeit, Ordnung und Disziplin und Sicherheit im gesamten Verantwortungsbereich erhöhen wir die Stundenleistung gegenüber der Vorgabe um 1,16 Prozent.

— Durch eine konsequente Einhaltung der technologi-

schen Vorschriften unterbieten wir die Ausschußvorgaben bei der B 61 um 5,08 Prozent und bei der B 31 um 1,3 Prozent.

— Weiterhin verpflichten wir uns, mit allen Medien, Energie und Hilfsmaterialien, entsprechend den Anforderungen der Volkswirtschaft, sparsam umzugehen.

Die Mitglieder der Jugendbrigade „Victor Jara“ rufen alle Jugendbrigaden der Produktionsvorbereitung und der Produktionsbereiche auf, sich unserem Beispiel anzuschließen und mit konkreten Zielstellungen zur Stärkung unserer Republik und damit zur Sicherung des Friedens beizutragen.

Die Jugendbrigaden „Otto Winzer“ und „Götz Kilian“ aus dem Werkteil Diode schließen sich dem Wettbewerbsaufruf der Jugendbrigade „Hermann Jahn“ ebenfalls an.

Sie verpflichten sich:

— durch eine postenbezogene Fertigung von allen Diodentypen eine Ausbeuteerhöhung zu erreichen,

— bei 5 mm Dioden eine 4-prozentige Ausbeuteerhöhung gegenüber der Vorgabe zu erzielen,

— zwei Tage mit eingespartem Material zu arbeiten,

— durch eine Mehrmaschinenbedienung und Einführung eines Dreischichtsystems eine höhere Auslastung der Grundmittel zu erreichen,

— im Rahmen der Neuerbewegung an der Einführung eines Einheits-Chips für spezielle Diodentypen zu arbeiten.

Das soll der Beitrag unserer beiden Kollektive sein, um die gestellten Aufgaben 1982 zu erfüllen und zu überbieten und damit die Voraussetzungen für einen guten Plananlauf 1983 zu sichern.

**HEUTE:**

Betriebsschule Marxismus-Leninismus

Seiten 4/5: Von der WF-Olympiade mit Wort und Bild

Seite 3: Zum Abschluß der

Seite 6: Jugendseite



### Informationen aus Köpenick

Mit vielen Initiativen und großem Elan verwirklichen die Bürger unseres Stadtbezirkes die Ziele des VMI-Programms 1982. So werden auf der Basis von Pflegeverträgen mit dem Stadtbezirksgartenamt 886 000 Quadratmeter Wohngrün durch die Bürger betreut. Zur Zeit bestehen 900 Pflegeverträge. Bis Jahresende sollen weitere 25 Pflegeverträge abgeschlossen werden. Im Stadtbezirk wurden bisher in diesem Jahr 66 000 Blumen, 4750 Sträucher und 1820 Bäume gepflanzt. Im erweiterten Allende-Viertel wurden 5500 Quadratmeter Grünflächen neu angelegt.



In Vorbereitung auf die 19. Tagung der Stadtbezirksversammlung zu Fragen der Reparaturen und Dienstleistungen wurden bereits jetzt Beratungen mit dem DFD und Kundengespräche der Dienstleistungseinrichtungen geführt. Sie dienen der Ermittlung von Anforderungen sowie der weiteren Sicherung des Versorgungsniveaus. Die Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Reparaturen und Dienstleistungen wurden in diesem Jahr um folgende Kapazitäten erweitert:

- Schleifarbeiten, in allen Annahmestellen des DLB;
- Schuhreparaturen, in der Annahmestelle Fürstenwalder Allee;
- Täschnerreparaturen, in der Annahmestelle Hoernlestraße;
- Reparaturen an Lederbekleidung, in der Annahmestelle Bölschestraße;
- Reparaturen an Gasfeuerzeugen, in der Annahmestelle Frankenbergstraße.

Im gleichen Zeitraum erfolgten auf der Grundlage erteilter Genehmigungen durch den Rat 9 Neueröffnungen durch private Gewerbetreibende. So u. a. eine

- Schlosserei, Fliederstraße 8;
- Polsterei, Bölschestraße 12;
- An- und Verkauf, Bölschestraße 101;
- Café Milost, Wenden-schloßstraße 409.

# Worin begründet sich unser Optimismus beim Kampf um den Frieden?

Unser Optimismus im Kampf um den Frieden begründet sich im wesentlichen in sechs Hauptpunkten:

1. Die Sowjetunion läßt sich in keiner Weise provozieren. Bei allem, was der Reagan-Administration nicht in ihr politisches Konzept paßt, und bei jedem, was zu Recht den Zorn der Menschen, deren Abscheu erregt, hat gleichsam als Verkörperung alles Bösen Moskau seine „lange Hand“ im Spiel. Gewiß könnte man sagen, das sind Lügen, damit kommen sie nicht weit, und die besonnene konsequente Politik der UdSSR, der KPdSU wird auch hier die Volksweisheit „Lügen haben kurze Beine“ bestätigen. Aber auch mit kurzen Beinen kann man zarte Pflänzchen zertrampeln, z. B. die auf dem Wege der notwendigen Entspannung in den internationalen Beziehungen erzielten realen Ergebnisse. Auch mit kurzen Beinen läßt sich anstrengender zwar aber dennoch — marschieren und

unter diesem Marschtritt alles zerstampfen, was an Keimen friedvoller Zukunft im Interesse des Lebens und Überlebens, für das Glück der Völker sorgfältiger Pflege bedarf.

Um so wesentlicher ist es, daß die Einstellung der Sowjetunion zu den komplizierten Problemen in unserer Zeit so klar und durch ihr Handeln belegt ist. Die Ach-



tung vor dem unantastbaren Recht jedes Volkes, jedes Landes, seinen Entwicklungsweg zu wählen, ist ihr ein unumstößliches Prinzip Leninscher Außenpolitik.

2. Dem Imperialismus ist es bisher nicht gelungen, die hochgeschürte Atmosphäre des

kalten Krieges zu überbieten. Die friedliche Koexistenz als einzige Alternative zu einer Politik, die, wenn es nach dem Willen der reaktionärsten Kräfte des Imperialismus ginge, letztlich zum Krieg führen würde, hat gezeigt, daß der real existierende Sozialismus in der heutigen Zeit das mächtigste Bollwerk des Friedens ist.

3. Des weiteren ist als Grund für unseren Optimismus die Tatsache anzusehen, daß sämtliche Attacken gegen unseren Staat ohne Breitenwirkung geblieben sind. Trotz aller Verleumdungen und Versuche, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, ist es den imperialistischen Staaten nicht gelungen, die stabile dynamische Entwicklung der DDR, ihr festes Eintreten für Frieden und Entspannung und die Einheit von Partei und Volk zu beeinträchtigen bzw. zu verhindern.

4. Die Breite und Aktivität der Friedensbewegung sind ein weiterer entscheidender

Faktor für unseren Optimismus. Die vielfältigen Aktivitäten der Friedensbewegung haben den NATO-Strategen deutlich vor Augen geführt: Es sind nicht allein die Kommunisten und andere antiimperialistische Kräfte, die sich gegen den Wahnsinn imperialistischer Kriegsvorbereitung wenden.

5. Die Entwicklung in Afghanistan hat dazu beigetragen, daß es dem USA-Imperialismus nicht gelungen ist, einen Gürtel militärischer Stützpunkte um die UdSSR zu schaffen. Damit ist ein wesentliches Element der Droh- und Erpressungspolitik gegenüber den sozialistischen Staaten, insbesondere gegenüber der UdSSR nicht aufgegangen.

6. Viele weitere Elemente der Außenpolitik der Reagan-Administration gehen nicht so auf, wie es sich die USA-Politiker vorstellen.

Helmut Meinke

## Lehrlinge aus der CSSR lernten Betrieb und unsere Hauptstadt kennen

Jeweils 10 Lehrlinge aus den Partnerbetrieben wurden im Juni zu einem zehntägigen Arbeitseinsatz ausgetauscht. Grundlage dafür bildet ein Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Betriebsschulen.

Die zukünftigen Elektronikfacharbeiter aus der CSSR arbeiteten in den Abteilungen IM 3, TAG 2, IM 7, TAM 2 und WT 3. Sie montierten Geräte, beschrifteten Frontplatten, entwickelten und bestückten Leiterplatten und lernten unsere Hauptstadt kennen.

Im Rahmen eines umfangreichen Freizeitplanes besuchten die Jugendlichen u. a. den Fernsehturm, bummelten „Unter den Linden“, unter-

nahmen eine Stadtrundfahrt und versuchten sich im Kutterudern auf der Dahme. — Einen würdigen Abschluß bildete ein Freundschaftstreffen mit FDJlern im Klub der Lehrlinge unserer Bildungseinrichtung. Insgesamt eine runde Sache, die das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet und ein Stückchen in dem großen Mosaik der Völkerverständigung darstellt. Wir bedanken uns im Namen der Jugendlichen bei allen Betreuern sowie bei den Kollegen von SV 2 und SV 01, die für das leibliche Wohl sorgten, recht herzlich.

Kollektiv „Ernst Schneller“, PB 24

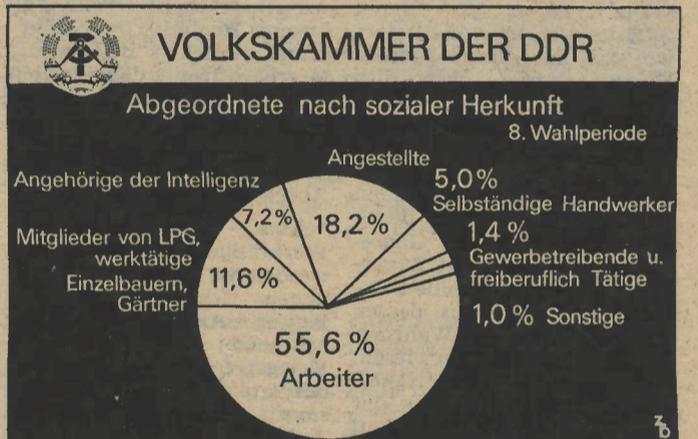
## Obst- und Gemüsemarkt auch in Köpenick

Kleingärtner können ihre Ware anbieten

Obst- und Gemüsemarkt Kietzer-/Ecke Grünstraße: Montag bis Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr, Wochenende je nach Angebot.

Griechische Allee: Montag bis Freitag, 8.00 bis 18.00 Uhr, Wochenende je nach Angebot.

Die Kleingärtner und Siedler haben die Möglichkeit, auf diesen Märkten ihr geerntetes Obst und Gemüse zum Kauf anzubieten.



Die Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Angehörige der Intelligenz und andere Werkstätigen entsenden durch ihre Wahl ihre besten Vertreter als Abgeordnete in die Volksvertretungen.

## Das Wandern ist des Rentners Lust

Am 26. Juni machten wir von der Rentner-AGO gefahren. Für das leibliche Wohl wurde in der Gaststätte gesorgt. Ich möchte hiermit den Organisatoren der AGO ein Dankeschön sagen, auch von den Kolleginnen Westphal, Gers und Palm, Ihre Ilse Noack.

## Zirkus Berolina lädt wieder zum Besuch ein

Gastspiel des Zirkus Berolina vom 24. Juli bis 29. August 1982 im Plänterwald.  
Vorstellungen täglich 15.00 und 19.00 Uhr  
sonntags 10.00 und 15.00 Uhr  
Karten sind an den Theaterkassen im Palasthotel erhältlich.

# „...um den Lebenswert Meinungen zum 15. Lehrgang der marxistischen Lehre zu erkennen“

## 15. Lehrgang der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus beendet

45 Genossinnen und Genossen erhielten in der Gedenkstätte Schöneiche/Fichtenau die Abschlusddokumente.

In der Abschlusrede formulierte Genosse Karl-Heinz Dietrich, stellv. Parteisekretär, die Feststellung, daß die Aneignung unserer Theorie viel Fleiß, Mühe und ernsthaftes Studium verlangt. Das entsprach durchaus den Erfahrungen der Teilnehmer. Konzentration erforderten z. B. die theoretisch fundierten, aktuellen Lektionen. An dieser Stelle danken wir allen Referenten, besonders den Genossen von der Humboldt-Universität.

### Enge Verbindung mit der Praxis

Auch zu den Seminaren mußte man gut vorbereitet kommen, um beim lebhaften offenen Meinungsstreit mithalten zu können. Ob Lektion oder Diskussion – immer ging es um eine praxisverbundene Aneignung des Marxismus-Leninismus. Wir bemühten uns, dem Rat Herrmann Dunkers zu folgen, ehemals Lehrer an der Reichsparteischule der KPD „Rosa Luxemburg“, der heutigen Gedenkstätte. Er sagte: „Du kannst dir den Marxismus nicht ausschließlich durch wissenschaftliches Studium und schulmäßige Unterweisung zu eigen machen, du mußt auch mit beiden Fü-

ßen in die Praxis der marxistischen Bewegung hineinspringen. Es ist der Rhythmus der proletarischen Massenbewegung, der dich mit fortreißen muß, es ist die Praxis des sozialen, des politischen und ökonomischen Geschehens, die du aktiv mitmachen mußt, um den Lebenswert der marxistischen Lehre zu erkennen.“

Mitreden, Standpunkte deutlich machen gehört zu



unseren täglichen Aufgaben, weil es ständig notwendig ist, Menschen zur Lösung von Problemen, zur Überwindung von Schwierigkeiten zu mobilisieren – durch das persönliche Beispiel von Aktivität und kämpferischer Haltung.

Aus den Abschlusgesprächen wissen wir, daß die Teilnehmer für ihre politische Wirksamkeit als Genossen aus den Lehrveranstaltungen viele Anregungen und Fakten mitnahmen. Besonders erwähnen möchten wir hier das Auftreten von Ge-

nossen aus unserem Werk mit Vorträgen und in Konsultationen zu speziellen Problemen und Aufgaben des Betriebes. Die Informationen durch den Direktor für Absatz, den Planungsleiter, den BGL-Vorsitzenden sowie den Sekretär der FDJ-Grundorganisation wurden als notwendiger Bestandteil der Qualifizierung hervorgehoben.

Die Feststellung, wo ein Kommunist ist, da ist die Partei, signalisiert auch immer die Forderung: Nichts geht seinen Gang, wenn wir es nicht in Gang setzen! Dazu brauchen wir Parteinahme, Wißbegierde, Fleiß, den unbedingten Willen zum Erfolg und viel Ausdauer. Solche Eigenschaften zu fördern, gehört auch zu den Aufgaben der Betriebsschule für Marxismus-Leninismus.

### Plan in vollem Umfang erfüllt

Das gilt auch für den 16. Lehrgang, der Mitte September 1982 traditionsgemäß wieder durch den Parteisekretär eröffnet wird.

Die Genossen der Schulleitung haben sich vorgenommen, so zu arbeiten, daß auch die nächste Einschätzung lauten kann: Der von der Parteileitung bestätigte Themen- und Zeitplan wurde in vollem Umfang erfüllt.

Magda Janthur  
Schulleiter

## Für meine weitere politische Arbeit viel gegeben

Als der APO-Sekretär mich darüber informierte, daß ich die Betriebsschule Marxismus-Leninismus besuchen soll, war ich am Anfang gar nicht so begeistert... Als ich dann den Zeit- und Themenplan für den 15. Lehrgang erhielt, war ich über die Vielzahl der Themen erstaunt... Gute Vorträge und die wertvolle Ergänzung durch die Seminare befähigten mich dazu, die gewonnenen Erkenntnisse sofort im Betrieb,

bei der täglichen Arbeit so wie in der Parteigruppe anzuwenden.

Abschließend möchte ich bemerken, daß diese ständige Weiterbildung unbedingt notwendig ist und mir der Lehrgang für meine weitere politische Arbeit viel gegeben hat.

Joachim Glanz  
Bereichsleiter VP  
Vors. der ABI/WT

## Klassiker aktueller denn je

Als junger Genosse war für mich diese Schule eine gute Weiterqualifizierung zur Vertiefung meiner marxistisch-leninistischen Kenntnisse. Sie führte mich zu neuen Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus. Für meine Arbeit als APO-Leitungsmitglied war besonders bedeutsam, daß die theoretischen Grundlagen mit praktischen Beispielen belegt und verbunden wurden.

herzustellen. Daraus folgte die Erkenntnis, daß die Klassiker heute noch aktueller denn je sind.

Durch den Einsatz leitender Genossen als Lektoren wurde mir die Problematik und Aufgabenstellung unseres Betriebes verdeutlicht. Da hier der Bezug zur gesellschaftlichen Anforderung hergestellt wurde, war es mir eine große Hilfe für die Argumentation im Kreis der Genossen und Kollegen.

Zusammenfassend möchte ich einschätzen: Je gefestigter mein theoretisches Wissen ist, desto sicherer fühle ich mich in aktuell-politischen Diskussionen. Daran hat die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus entscheidenden Anteil.

Frank Grzesko  
Monteur, IM 7  
APO-Leitungsmitglied

## Erneutes Studium angeregt

In Diskussionen die Argumente und Erfahrungen anderer kennenzulernen ist immer wichtig – zur Überprüfung der eigenen Urteils- und Argumentationsfähigkeit. Darüber hinaus fand ich die Seminare deshalb gelungen, weil anregend klar und offen die Probleme und Fragen dis-

kutiert wurden. Neben der Auffrischung des vorhandenen Wissens erhielt ich eine starke Anregung zur erneuten und weiteren Beschäftigung mit gesellschaftswissenschaftlichen Problemen.

Dr. Blaschke, EF 2  
Abteilungsleiter

## Ausschlaggebend für den Erfolg ist der Standpunkt

Tatsache ist, daß man die Betriebsschule nicht so „nebenher“ absolvieren kann, sondern ganz gezielt im eigenen Zeitplan dafür Platz schaffen muß. In den Früh- und Nachtschicht-Wochen gibt es keine Probleme. In den Nachtschicht-Wochen empfiehlt sich eine Veränderung der Arbeitszeit an zwei Nächten, da die Konzentration nach der Nachtschicht doch beeinträchtigt ist. In den Spätschicht-Wochen ist im allgemeinen nur die Umstellung von der gewohnten Leistung in den Nachmittagsstunden auf die Aufmerksamkeit in den Morgenstunden zu bewältigen. Das Selbststudium erfolgt,

auf Grund der günstigen Arbeitszeit (14.00 Uhr Schichtende), vor allem in der Früh- und Nachtschichtwoche.

Positiv empfand ich den Erfahrungsaustausch in den Seminaren, auf Exkursionen oder in den Pausen, wozu sonst nur sehr wenig Möglichkeit besteht.

Ausschlaggebend für die erfolgreiche Bewältigung dieser Qualifizierung ist nicht diese oder jene Schicht, sondern der eigene Standpunkt.

Jürgen Kunkel, WPE 1  
Anlagenfahrer, PGO



Zum 50. Jahrestag des Aufrufs des ZK der KPD zur antifaschistischen Aktion: Reichseinheitskongreß der antifaschistischen Aktion am 10. Juli 1932 in Berlin.

Foto: ADN-ZB/IML

# Erlebnisreiche WF-Olympiade

In Vorbereitung auf das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1983 in Leipzig führten wir unsere XIV. WF-Olympiade durch.

Die Aufgaben, die wir uns im ersten Halbjahr im Freizeit- und Erholungssport im Rahmen der Spartakiade und Sportstafette gestellt haben, wurden erfolgreich gelöst.

Pünktlich um 9 Uhr wurde die XIV. WF-Olympiade durch den Vorsitzenden der Zentralen Sportkommission beim Betriebsdirektor, Genossen Zander, eröffnet. Er ermunterte alle Anwesenden zur weiteren aktiven Teilnahme am sportlichen Leben unseres Betriebes. Genosse Zander dankte allen Kollegen und Mitgliedern der BSG Fernsehelektronik, die mit dazu beigetragen haben, daß unser Betrieb mit der Ehrenplakette des Präsidiums des DTSB der DDR für verdienstvolle Arbeit auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport ausgezeichnet wurde.

Nach einer auflockernden Gymnastik wurde die Sportfestmeile rund um unsere Sportplatzanlage absolviert. Während sich die ersten zur Stärkung an den Schaschlyk-stand begaben - es wurden über 1000 Schaschlyk und 400 Bratwürste verzehrt sowie 1,5 t Kirschen verkauft -, nahmen andere der Sportbegeisterten die Wettkämpfe in 33 Disziplinen auf.

Wiederum können wir auf eine hervorragende Teilnahme unserer Kollegen verweisen. An den Wettkämpfen beteiligten sich 1786 Kolleginnen und Kollegen.

Die Grundlage für die gute Beteiligung und die ausgezeichneten Ergebnisse bildeten die AGO-Sportfeste sowie die Vorrundenkämpfe in den Mannschaftssportarten.

Hier als Beispiele einige der guten Leistungen:

- die 11 s im 100-m-Lauf des Koll. Torsten Köhler
- die 38 Ringe des Koll. Jürgen Puhmann sowie die 35 Ringe der Kollegin Gudrun

Friedrich im Luftgewehrschießen

- die 1,80 m im Hochsprung des Koll. Alexander Gutschik - die Serie 8-8-8, insgesamt 24 Holz, der Kollegin Ute Liersch als erfolgreichste Galgenkeglerin.

Die Ergebnisse der WF-Olympiade werden in einem der nächsten „WF-Sender“ veröffentlicht.

Erfreulich war auch die Teilnahme unserer kubanischen Kollegen, die in einigen Disziplinen den Sieger stellten.

Beim Fußball siegte die Mannschaft von IM 7, im Volleyball die Mannschaft von RS. Den 1. Platz bei „Mach mit, bleib fit“ belegte die AGO E. Im Fünfkampf der sozialistischen Kollektive war „C. F. Gauß“, RSM, am erfolgreichsten.

Für das gute Gelingen unseres volkssportlichen Höhepunktes sagen wir allen Helfern ein herzliches Dankeschön, insbesondere

- den 198 Kampf- und Schiedsrichtern von den Sek-

tionen der BSG, der Betriebschule, vom ADMV, von der GST und vom DRK.

- unseren Kollegen Platzarbeitern und der Gaststätte - sowie den Kolleginnen und Kollegen der Imbißversorgung und der Küche.

Die XIV. WF-Olympiade ist Geschichte. Wenden wir uns den neuen Aufgaben zu.

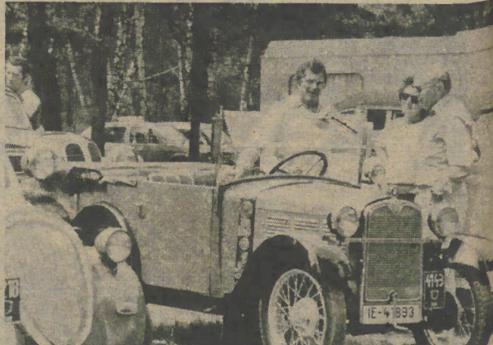
Im Juli 1983 findet in Leipzig das große Fest der Körperkultur und des Sportes statt. Unsere Teilnehmer werden wir gründlich vorbereiten.

Wir WF-Sportler haben im nächsten Jahr ebenfalls einen besonderen Höhepunkt: die XV. WF-Olympiade und damit das 30. Sportfest unseres Betriebes. Um dieses Fest würdig zu gestalten, werden wir ab September umfangreiche Aktivitäten in unserem Betrieb entwickeln und gleichzeitig eine ganzjährige sportliche Tätigkeit unserer Kollegen ermöglichen.

Siegfried Brunn  
Vorsitzender der BSG



Es fotografierten:  
Detlef Poesche, RSE  
Ulrich Schulze, EHS



# Report

jugend-  
seite

FDJ

„report“ befragte Rüdiger Gerland, den Leiter des MMM-Objektes „Pilotfertigung SP 212/VQ 121“. Dieses MMM-Objekt erhielt den Preis der FDJ auf der diesjährigen Betriebs-MMM.

Rüdiger ist Laboringenieur in DT 2.

● Welche Schwerpunktaufgabe wurde mit dem MMM-Objekt gelöst?

„Unser MMM-Objekt ist Bestandteil der „Initiative '81“. Es handelt sich darum, bestimmte Teile des Überleitungsprozesses der beiden Bauelemente (Infrarotdiode und Fototransistor) abzuschern. So war es notwendig, bestimmte Papiere zu erarbeiten: das Qualitätskontrollsystem, Arbeitsplatzanwei-

wortlich, also für das Bonden, Verkappen, Endmessen usw.“

● Wer waren eure wichtigsten Partner?

„Es gibt einen Förderungsvertrag mit der KDT, der bis jetzt eine gute Zusammenarbeit sicherte. Unser Betreuer ist Kollege Denecke, Typenverantwortlicher in DT 2. Auch die staatlichen Leiter haben mich unterstützt, die Jugendlichen freigestellt, die ja aus verschiedenen Abteilungen und Bereichen kommen.“

● Wie kommen die 280 TM Nutzen zustande?

„Die hohe Produktivität der Anlagen sichert eine hohe Stückzahl bei niedrigen Lohnkosten. Auch die Mate-



Rüdiger Gerlandt (1. v. l.) im Kreis einiger Mitglieder seines MMM-Kollektivs.

# Spaß & Übung

report zur  
MMM

sungen und den Gütezeichenantrag einschließlich Weltstandsvergleich. Zur Produktion der Bauelemente werden schon vorhandene hochproduktive Anlagen mitgenutzt. Während der Nachweisserie war jeweils ein Jugendlicher unseres Kollektivs für einen Arbeitsgang verant-

rialkosten sind geringer: Statt wie bisher Glas bzw. Metall wird Epoxydharz als Verkappungsmaterial eingesetzt.“

● Macht dir diese MMM-Arbeit Spaß?

„Ja, denn ich habe eine Menge dabei gelernt, weil die Bauelemente neu sind und

für mich auch der Prozeß der Überleitung insgesamt. Das war bei den anderen auch so: Wir mußten uns um die Einführung der neuen Bauelemente wirklich einen Kopf machen. Dabei haben wir das ganze Umfeld der Überleitung kennengelernt.

Für mich ist die Sache auch

eine Übung für eine spätere Leiterfunktion. Begriffen habe ich schon, daß man viele der Jugendlichen öfters kontrollieren, ihnen kürzer abrechenbare Aufgaben geben muß. Daß es vielen Jugendlichen noch an eigenen Initiativen fehlt, damit bin ich auch noch nicht zufrieden. In unserem Kollektiv hat sich ein Kern von 10 Mann herauskristallisiert – das sind die, die hinter der Aufgabe stehen.“

● Wie schätzt du die MMM-Bewegung ein?

„Junge Leute setzen sich hin, haben eine Idee und bauen ein Gerät. So denken viele. Daß eine MMM-Aufgabe auch die Ausarbeitung von Dokumentationen oder die Betreuung von Nachweisserien beinhalten kann, zeigt unsere Aufgabe. Was eine MMM-Aufgabe wirklich ist, kommt in den wenigsten Fällen durch das Exponat auf der Ausstellung zum Ausdruck, MMM ist für mich das, was wirklich bei der Lösung der Aufgabe passierte, der Prozeß also.“

# FÜR DEN FRIEDEN

steht jetzt auch eine Ausstellung im Lichthof. Alle, die etwas über das militärische Gleichgewicht, den Erfinder der Neutronenbombe, die Tätigkeit unserer Botschafter in Genf und Wien oder die B-Waffen-Konvention wissen wollen, sollten mal dort vorbeigehen. Wir von „report“, als die „Macher“ der Ausstellung, möchten zur intensiven Beschäftigung mit den Fragen der Friedenserhaltung anregen und erwarten eure Meinung zu den 10 Tafeln.

Ulrike Henning

## Anmerkung!

Unsere Sektion MMK vom Jugendobjekt LCD war, wie im WF-Sender 25/82 zu lesen ist, nicht beim 1. Arbeiterjugendsportfest des WF vertreten. Das stimmt, denn der größte Teil der Mitglieder war an diesem Wochenende in Prag. In der Tat haben wir es nicht geschafft, mit den „Daher-gebliebenen“ eine Mann-

schaft zu stellen. Das ist zu kritisieren.

Um so mehr strengte sich unsere Mannschaft zur Bezirksmeisterschaft im Militärischen Mehrkampf an. Dort konnten wir zwei 3. Plätze belegen, im Berliner Maßstab – also wenn das nichts ist!

Dieter Turczer



FDJ-Studienjahr: Vorschläge zur Auszeichnung bewährter Propagandisten können noch bis zum 29. 7. 1982 bei der FDJ-GO eingereicht werden.

Am 4. Oktober findet um 16.00 Uhr im WfO-Kabinett die Auftaktveranstaltung für das neue Studienjahr statt. Die Zirkel laufen im November an.

★

Am 27. Juli um 18.00 Uhr wird in der Humboldt-Universität wieder das „Aktuelle Argument“ durchgeführt – diesmal mit Genossen Helmut Müller, dem 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung.

★

Für den 25. 9. 1982 von 9.00 bis 14.00 Uhr wurde ein Leistungsvergleich der Jugendbrigaden des WF im Militärischen Mehrkampf ausgeschrieben. Bei diesem Wehresportfest werden je 4 Mann eine Mannschaft bilden. Aufgerufen sind alle Jugendbrigaden und FDJ-Gruppen.

★

Am Montag, dem 12. 7. 1982, um 19.00 Uhr gibt es im HdJT noch einmal die American Pictures von Jakob Holt, interpretiert von Jerry Justice. Die 2. Auflage des Buches erscheint bei Volk und Welt noch in diesem Monat.

★

Ein Freiluftkonzert findet am 21. 7. in Biesdorf statt: mit Hansi Biebl und der Modern Soul Band. Kartenbestellungen nimmt ab sofort Sylvia Rehfeldt (FDJ-Leitung, App. 2436) entgegen.

★

Folgende Tanzveranstaltungen organisiert die FDJ-Kreisleitung für euch im 2. Halbjahr 1982:

KOOP '80 (jeweils von 19.00 bis 24.00) im WF-Kulturhaus:  
– 3. 9. – Blues mit Jürgen Kerth und Gruppe

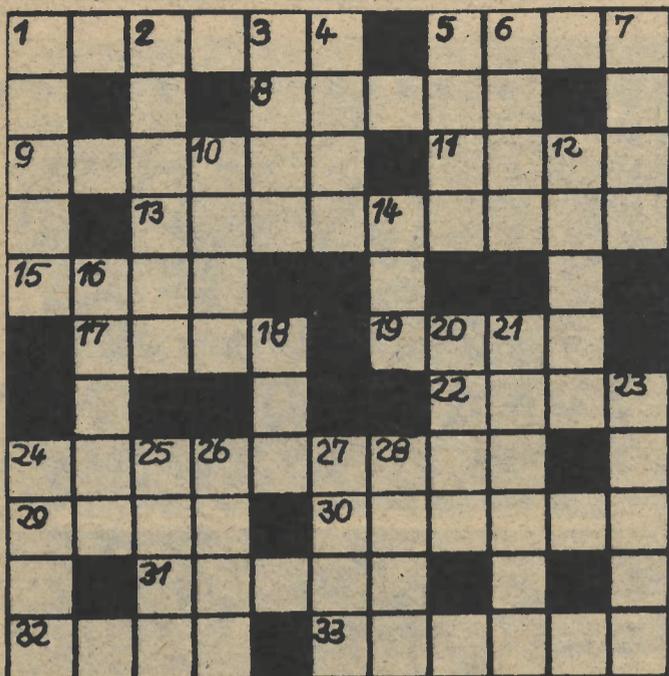
– 29. 10. – „Pankow“ mit dem Lehrlingsprogramm „Paule Panke“

– 18. 12. – Karussell Jugendtanz in Rübezahl (jeweils von 19.30–01.00 Uhr) – besonders für Leute um 20: am 23. 9. und am 19. 11. (Tanz um die Feuerzangenbowle)

„Kulinarische Reise rund um die Welt“ (jeweils von 20.00 bis 02.00 Uhr, 25,- M Eintritt) – 18. 9.: Österreich,

20. 11.: Ungarn, in der Gaststätte „Müggelseeperle“.





**Waagrecht:** 1. Stützbalken, 5. Staat, 8. Name eines Alpenrandsees, 9. Reißwolle aus halbwollenen Abfällen, 11. weiblicher Vorname, 13. Roman von W. A. Obrutschew, 15. Wüstenform, 17. Gestalt aus „Die Afrikanerin“, 19. Gartenblume, 22. inneres Organ, 24. Roman von Friedrich Wolf, 29. Elch, 30. Handelsflotte eines Staates, 31. Huftier feuchtwarmer Tropenwälder, 32. Roman von Harry Thürk, 33. Feuerwerkskörper.

**Senkrecht:** 1. Mailänder Oper, 2. europäische Münze, 3. Hauptstadt der Aserbaidshanischen SSR, 4. Vorschlag, 5. Ölpflanze, 6. indischer Wasserbüffel, 7. französische Widerstandskämpferin, 10. niedere Wasserpflanze, 12. Leichtathlet, 14. Sinnesorgan, 16. Stern im Sternbild Orion, 18. Satz, Serie, 20. europäischer Grenzfluß, 21. Salzwerk, 23. Gesichtsausdruck, 24. Vorsatz bei gesetzlichen Einheiten, 25. angolanischer Politiker, gest. 1979, 26. Stammvater eines Riesengeschlechts, 27. mohammedanischer Titel, 28. Name eines Sees im Nordpolarmeer

### Rätselaufklärung aus Nr. 26

**Waagrecht:** 1. Karat, 4. Bolte, 8. Elemi, 9. Agame, 11. Laden, 13. Barkarole, 14. Aden, 17. Tael, 20. Evergreen, 24. Galan, 25. Neige, 26. Abend, 27. Limes, 28. Ernte. —

**Senkrecht:** 1. Kaaba, 2. Raabe, 3. Teer, 4. Belag, 5. Omar, 6. Lido, 7. Erne, 10. Man, 12. Elle, 15. Diva, 16. Agnes, 17. Teem, 18. Anion, 19. Liege, 20. Egel, 21. Elam, 22. Rabe, 23. Ende.

### Erziehung

Ein junger Mitarbeiter von Herrn B. wollte eine Schauspielerin heiraten und fragte ihn nach seiner Ansicht. Herr B. antwortete böse: „Wenn Sie ins Wasser springen wollen, so fragen Sie doch mich nicht, ob Sie schwimmen können!“

## Daten und Fakten aus der Geschichte Köpenicks

(Fortsetzung)

1905 – In diesem Jahr sterben in Müggelheim der Mitbegründer und Förderer der Arbeiterwanderbewegung Dr. Curt Grottewitz und in Wilhelmshagen eine der ersten proletarisch-revolutionären Schriftstellerinnen Deutschlands Clara Müller-Jahnke.

– In der Wuhlheide wird das Wasserwerk Ostend errichtet.

1906 – In den Spindlerwerken findet ein großer Lohnstreik statt; 1800 Arbeiter streiken über 5 Wochen; in Oberschönevide schließen sich 11 Berufssparten zu einem Gewerkschaftskartell mit 4734 Mitgliedern zusammen.

– Durch eine Stiftung erhält Köpenick seine erste öffentliche Parkanlage, den Luisenhain.

– Am 16. Oktober besetzen der Schuhmacher Wilhelm

Voigt in Hauptmannsuniform und 10 Grenadiere das Köpenicker Rathaus. Voigt läßt den Bürgermeister Langer-

er ungewollt den preußischen Militarismus und Untertanengeist.

1907 – Die Wählerstimmen der SPD in Oberschönevide erhöhen sich von 243 im Jahre 1898 auf 2607, gegenüber 947 bürgerlichen Wählern.

– Die Mitgliederzahl der SPD in Oberschönevide ist von 130 im Jahre 1898 auf über 1000 angestiegen.

1911 – Rosa Luxemburg spricht auf einem Arbeiterjugend-Meeting im ehemaligen Restaurant Müggelschloßchen Friedrichshagen (gegenüber dem heutigen Spree-tunnel, 1945 zerstört). Wilhelm Pieck spricht in Friedrichshagen über „Die Geschichte des 19. Jahrhunderts“.

(wird fortgesetzt)



hans verhaften und beschlagnahmt die Stadtkasse. Mit diesem Handstreich entlarvt



Bei diesen Temperaturen gehören auch die Pinguine des Tierparks zu den Dauerbadegästen.

ADN-ZB/Settnik

## Woche der gesunden Ernährung vom 12. bis 16. Juli



### Montag:

Brühenudeln mit Rinderbrust 0,60 M  
Kräuterquark, Butter, neue Kartoffeln, gr. Salat 0,80 M  
Curryfleisch, Risotto, gem. Salat 1,30 M  
Jägerschnitzel, Makkaroni, Tomatensalat 1,00 M

### Dienstag:

**Tag der ungarischen Küche**  
Kesselgulasch, 1 Scheibe Brot 1,00 M  
Schweinsporkelt, Risotto, frischer Salat 1,20 M  
Paprikahuhn, Röster, frischer Salat 2,00 M  
Palatschinken

### Mittwoch:

Pichelsteiner Gemüseintopf mit Rindfleisch 0,60 M  
geschm. Rippchen, Sauerkohl, Kartoffeln 0,70 M  
Sauerbraten, gr. Salat, Klöße 1,20 M  
Fischfilet, Kart., Salat 0,80 M

### Donnerstag:

Kartoffelsuppe m. Bockwurst 1,00 M  
Gemüseplatte, Setzei, Wurst 1,00 M  
Szg. Schweineröllchen, neue Kart., 1/2 Orange 1,20 M  
Schlachteplatte, Sauerkohl, neue Kartoffeln 1,00 M

### Freitag:

Weißbohnen-Eintopf m. Schweinefleisch 0,60 M

Schweinebraten, Wirsing-gemüse, neue Kart. 1,30 M  
Schwalbennest, gem. Salat, neue Kart. 1,30 M  
Milchreis, Zucker und Zimt 0,50 M

Unter der Leitung des

Kollegen Belz wird in der „Woche der gesunden Ernährung“ von den Lehrlingen Petra Schulze und Sebastian Hoffmann, die im Palast der Republik ausgebildet werden, täglich ein Salatbuffet am Schalter I angeboten.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Buteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).